

**LA-01** Für eine Welt voller Leben - Naturschutz und Klimaschutz gerecht werden

Gremium: Landesvorstand

Beschlussdatum: 21.04.2023

Tagesordnungspunkt: LA Für eine Welt voller Leben - Naturschutz und Klimaschutz gerecht werden

## Antragstext

1 Die Klimakrise ist in vollem Gange, Menschen sind auf der Flucht vor Dürre und  
2 die Artenvielfalt ist mehr als nur bedroht. Die Klimakrise ist der unermessliche  
3 Verlust von sicherem Zuhause, von Heimat, von jahrtausendealten Kulturgütern.  
4 Dabei wirkt die Klimakrise nicht nur unmittelbar auf die Lebensrealität vor Ort  
5 ein, sondern verschärft bereits bestehende Probleme zum Teil erheblich.

6 Der Einsatz gegen die Klimakrise ist für uns auch die Verteidigung elementarer  
7 Menschenrechte wie das Recht auf Nahrung, Wasser, Wohnen, Bildung, Gesundheit,  
8 eine saubere Umwelt und ein Leben in Würde. Wir GRÜNE treten an für eine Welt  
9 voller Leben und übernehmen dafür Verantwortung in unseren jeweiligen  
10 Handlungsmöglichkeiten. Auf kommunaler Ebene, mit vielen Grünen Hauptamtlichen  
11 und Ehrenamtlichen vor Ort, in der Landespolitik mit neuer  
12 Regierungsbeteiligung, auf Bundesebene in einer herausfordernden Dreier  
13 Regierungskonstellation und auf europäischer Ebene mit einer starken Grünen  
14 Landesgruppe. Aus dieser Verantwortung erwachsen unsere Handlungsmöglichkeiten  
15 und Zuversicht. Während andere die Krisen ignorieren oder gegeneinander  
16 ausspielen, denken wir Artenvielfalt und Klimaschutz gemeinsam. Dort wo es nötig  
17 ist, wägen wir ab. Dort wo es möglich ist, finden wir gegenseitig verstärkende  
18 Lösungen. Klimaschutz und Biodiversität sind für uns zwei Seiten einer Medaille:  
19 Die Medaille einer Welt voller Leben.

20 Die Biodiversitätskrise ist die zweite große ökologische Krise

21 Die Biodiversitätskrise ist neben der Klimakrise die zweite große ökologische  
22 Krise unserer Zeit. Derzeit befinden wir uns im größten Artensterben seit dem  
23 Ende der Dinosaurierzeit vor 65 Millionen Jahren. Weltweit gehen die Bestände  
24 vieler Tier- und Pflanzenarten dramatisch zurück. Jeden Tag sterben weltweit 150  
25 Arten – Tiere wie Pflanzen – aus, und das unwiederbringlich. Fast die Hälfte  
26 aller Tiere und Pflanzen in NRW stehen auf der Roten Liste gefährdeter Arten.  
27 Fast 80 Prozent der Lebensräume im Tiefland in NRW sind in einem ungünstigen  
28 Erhaltungszustand – allen voran Moore, Grünland- und Gewässerlebensräume sowie  
29 Eichen- und Auenwälder. Aktuell sind nur 8,8 Prozent aller Fließgewässer in  
30 Nordrhein-Westfalen in einem sehr guten oder guten ökologischen Zustand. Zahlen  
31 wie diese sind ein Alarmsignal - das Ökosystem braucht dringend unsere  
32 Unterstützung

33 Das Artensterben und der Verlust der biologischen Vielfalt sind durch den  
34 Menschen verursacht: Neben den Folgen des menschengemachten Klimawandels gehören  
35 hierzu unter anderem eine zu intensive Bewirtschaftung landwirtschaftlicher  
36 Flächen, die Zerstörung und Zerschneidung naturnaher Lebensräume, der  
37 fortschreitende Flächenfraß sowie die Luft- (und Licht-)Verschmutzung. Das alles  
38 bedroht das sensible Netz der Arten und Ökosysteme. Der Artenverlust vollzieht  
39 sich schleichend und leise.

40 Tiere und Pflanzen haben in unserem Ökosystem zentrale Funktionen. Die  
41 biologische Vielfalt und die Leistungen von Ökosystemen wie die Versorgung mit  
42 Lebensmitteln und Wasser, sauberer Luft und Medizin sind für das Überleben der  
43 Menschheit essenziell. Biodiversität und Artenvielfalt sind daher kein „nice to  
44 have“. Sie sichern unsere natürlichen Lebensgrundlagen und unseren Wohlstand,  
45 spenden Lebens- und Erholungsräume. Der Erhalt der Biodiversität ist, genau wie  
46 der Klimaschutz, unsere Lebensversicherung – für das Leben unserer Kinder und  
47 nachfolgender Generationen. Ohne eine intakte Natur sind unsere natürlichen  
48 Lebensgrundlagen gefährdet.

49 NRW beherbergt einen großen Schatz an einzigartiger Natur und faszinierender  
50 Artenvielfalt. Über 43.000 verschiedene Tier-, Pflanzen- sowie Pilzarten und  
51 rund 70 verschiedene Lebensräume bilden den Artenreichtum in Nordrhein-  
52 Westfalen. Dies zu bewahren und zerstörte Ökosysteme wiederherzustellen, ist das  
53 Herzstück des ambitionierten Natur- und Artenschutzes. Wir GRÜNE sind in  
54 Regierung und Parlamenten ein Garant für konsequenten Arten-, Umwelt- und  
55 Klimaschutz. Und unsere Verantwortung geht weit über die heimische Natur hinaus,  
56 denn der Verlust der Biodiversität ist ein globales Problem.

57 Wir GRÜNE NRW setzen uns in grüner Regierungsbeteiligung mit aller Kraft dafür  
58 ein, den Schutz der biologischen Vielfalt in NRW entscheidend voranzubringen und  
59 das UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt in NRW umzusetzen. Wir sehen  
60 uns in der Regierungsbeteiligung in der Verantwortung, das Montreal-Abkommen zum  
61 Erhalt der Artenvielfalt ambitioniert in NRW voranzubringen und das 30-Prozent-  
62 Ziel, wonach u. a. 30 Prozent der Landfläche unter Schutz gestellt werden soll,  
63 so umzusetzen, dass sich Natur und Tierpopulationen dort entwickeln und erholen  
64 können.

65 Wir unterstützen die Grüne Bundestagsfraktion in ihren Forderungen, ein  
66 Renaturierungsgesetz für Deutschland sowie Vorranggebiete für den Natürlichen  
67 Klimaschutz zu schaffen und einen Beschleunigungspakt des Bundes für  
68 Wiedervernässung und Naturschutz rechtlich abzusichern.

## 69 Artensterben stoppen, Biodiversität stärken

70 Wir GRÜNE NRW arbeiten gemeinsam mit den vielen Verbündeten in den Umwelt- und  
71 Naturschutzorganisationen sowie vielen Land- und Forstwirt\*innen daran, unsere  
72 Artenvielfalt und unsere natürlichen Lebensräume zu bewahren. Insbesondere  
73 Flächenversiegelung, industrielle Landwirtschaft und Pestizide stellen eine  
74 große Bedrohung für die Biodiversität dar. Fläche ist begrenzt und ist damit  
75 eines der kostbarsten Güter. Mit einer vorsorgenden Umwelt- und  
76 Naturschutzpolitik streben wir GRÜNE NRW entschieden auf allen Ebenen den Schutz  
77 der natürlichen Lebensgrundlagen an.

78 So bringen wir von Bündnis 90/Die Grünen NRW den Umwelt- und  
79 Biodiversitätsschutz voran:

### 80 Biodiversitätsstrategie und Landesprogramm Biologischen Vielfalt

- 81 • Der Schutz und die Entwicklung bestehender Schutzgebiete und -objekte (z.  
82 B. Naturschutzgebiete, Nationalparke, nationale Naturmonumente, gesetzlich

83 geschützte Biotop) wollen wir stärken. Der Erhalt und die Schaffung von  
84 solchen Gebieten sind ein überragendes gesellschaftliches Interesse.

- 85 • Die Biodiversitätsstrategie NRW ist ein wichtiges Instrument für den  
86 Naturschutz in NRW. Sie formuliert konkrete Maßnahmen zum Schutz der  
87 biologischen Vielfalt. Wir wollen sie umsetzen, fortschreiben und noch  
88 enger auf konkrete Schutzmaßnahmen für den Schutz der Arten und ihrer  
89 Lebensräume ausrichten.
- 90 • Wir begrüßen die Bemühungen des Bundes, eine überarbeitete nationale  
91 Biodiversitätsstrategie vorzulegen, zu deren Umsetzung wir GRÜNE uns  
92 verpflichtet fühlen.
- 93 • Zusätzlich wollen wir das Landesprogramm Biologische Vielfalt verstetigen,  
94 um Schutzgebiete in einen guten ökologischen Zustand zu bringen, indem  
95 Feuchtgebiete vernässt, Moore und Flussauen renaturiert und  
96 Kulturlandschaften naturverträglich genutzt werden.

## 97 Wald

- 98 • Der Wald umfasst mit ca. 935.000 ha gut ein Viertel der Landesfläche NRWs  
99 und ist wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Erholungsgebiet,  
100 Freizeitraum, bietet Erosionsschutz, unterstützt die Grundwasserbildung  
101 und bindet CO<sub>2</sub>. Darüber hinaus ist er ein bedeutender Wirtschaftsraum.  
102 Derzeit sind unsere Wälder in NRW aber in einem sehr schlechten Zustand.  
103 Etwa 135.000 ha sind sogenannte Kalamitätsfläche und weitere 200.000 ha  
104 geschädigt. Wir wollen diese Fläche möglichst schnell in vielfältige,  
105 naturnahe und nachhaltige Wälder umbauen. Nur solche werden in Zukunft  
106 nachhaltige Biotop bilden können.
- 107 • Wir sehen die Windenergie in ausgewählten Bereichen als Chance für den  
108 klimaresilienten Wald der Zukunft. Durch Windenergie in Nadelwäldern  
109 können Waldbauer\*innen Einkommenspotenziale erschließen, um in der Lage zu  
110 sein, den Umbau, die Renaturierung und die extensive Bewirtschaftung von  
111 Waldflächen leisten zu können. Wir wollen also Wald und die Standorte von  
112 Windenergie im Forst differenziert betrachten. Laub- und Mischwälder und  
113 jetzt schon ausgewiesene Naturschutzflächen betrachten wir dementsprechend  
114 als besonders schützenswert.

## 115 Schutz von Mooren, Feuchtgebieten und Auen

- 116 • Moore, Feuchtgebiete und Auen sind natürlicher Klimaschutz und daher von  
117 hohem öffentlichem Interesse. Ohne sie können wir unsere Klimaschutzziele  
118 nicht erreichen. Insgesamt wollen wir die Möglichkeiten des natürlichen  
119 Klimaschutzes in NRW ausschöpfen und die Wiedervernässung vorantreiben.  
120 Dafür wollen wir das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz, das von der  
121 Bundesregierung entwickelt wurde, auch in NRW anwenden und dafür die  
122 nötigen Strukturen schaffen. Mit dem Aktionsprogramm sollen bis 2026 vier  
123 Milliarden Euro in den natürlichen Klimaschutz investiert werden. Wir  
124 setzen uns auf Landesebene dafür ein, diese Mittel für konkrete Maßnahmen  
125 in NRW zügig zu nutzen und umzusetzen.

126 Renaturierung

- 127 • Wir wollen das Aktionsprogramm mit einem Renaturierungsgesetz für  
128 Deutschland flankieren. Das bedeutet die Weiterentwicklung des  
129 Naturschutzrechts zu einem Schutz-, Renaturierungs- und  
130 Wiederherstellungsrecht. Damit wollen wir im großen Umfang geschädigte  
131 Ökosysteme wiederherstellen, Flächen für den Artenschutz sichern und  
132 Biotopvernetzung voranbringen.

133 Planungsbeschleunigung

- 134 • Wir setzen uns auf Bundesebene dafür ein, das geplante Vorhaben für einen  
135 Bund-Länder-Pakt für Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung für  
136 Wiedervernässung und Naturschutz zügig auf den Weg zu bringen, denn gerade  
137 die Maßnahmen zum natürlichen Klimaschutz müssen schnell umgesetzt werden.  
138 Dafür benötigt es zusätzliches Personal für umfangreiche  
139 Planungsverfahren.

140 Zweiter Nationalpark für NRW

- 141 • Der Nationalpark Eifel beherbergt eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt.  
142 Mit einem zweiten Nationalpark in Nordrhein-Westfalen wollen wir, dass ein  
143 weiteres Gebiet dauerhaft für Naturschutz und Artenvielfalt gesichert  
144 wird. Hierzu wollen wir den Beteiligungsprozess initiieren, um die  
145 Ausweisung eines zweiten Nationalparks aufzunehmen.
- 146 • Zusätzlich wollen wir uns für die Ausweitung neuer Natur- und  
147 Vogelschutzgebiete einsetzen, denn biologische Vielfalt braucht ihren  
148 Raum.

149 Vorranggebiete für den Natur- und Artenschutz

- 150 • Wir fordern auf nationaler und europäischer Ebene die Ausweisung von Go-  
151 to-Gebieten für den Natur- und Artenschutz, sogenannte Vorranggebiete. Auf  
152 diesen Flächen gilt die Regelvermutung, dass Maßnahmen zum Erhalt der  
153 Ökosystemfunktionen Vorrang vor anderen Nutzungen haben. Genehmigungs- und  
154 Planungsverfahren für die Umsetzung von Renaturierungs- und  
155 Wiedervernässungsprojekten sind auf diesen Flächen rechtlich vereinfacht.
- 156 • Ein Meilenstein für den Naturschutz ist die geplante Wiedereinführung des  
157 5-Hektar-Grundsatzes zur Begrenzung und Reduzierung des Flächenverbrauchs.  
158 Flächen sind aber so entscheidend für die Artenvielfalt, dass wir den  
159 Flächenverbrauch schrittweise auf Null zurückführen müssen. Stattdessen  
160 wollen wir bereits versiegelte Flächen besser entwickeln.
- 161 • Die Zielsetzung zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes der  
162 Lebensraumtypen wollen wir auch im Landesplanungsgesetz verankern.
- 163 • Viele Maßnahmen und Projekte in ausgewiesenen Schutzgebieten erfordern  
164 eine Flächenverfügbarkeit. Dabei wollen wir mit unseren Flächen dieser  
165 Verantwortung nachkommen. Wir GRÜNE NRW wollen, dass das Land sich mit  
166 seiner Verwaltung auch aktiv für die Erschließung neuer Schutzgebiete mit  
167 Flächen im Eigentum des Landes einbringt, sowie neue Flächen für diesen

168 Zweck erschließt und das Ziel der Schaffung von neuen ökologischen Flächen  
169 in Landesgesetzen verankert.

#### 170 Finanzierung und Förderung

171 • Zur Bewältigung der Herausforderungen im Arten- und Umweltschutz bedarf es  
172 einer auskömmlichen Mittelausstattung. Der Aufwuchs der Mittel im  
173 Naturschutzetat um 7,5 Mio. Euro ist der erste Schritt auf dem Weg zu  
174 Verdoppelung des Naturschutzetats bis zum Ende der Legislaturperiode.

175 • Neben dem bestmöglichen Schutz von Individuen, wollen wir in Zukunft beim  
176 Ausbau Erneuerbarer Energien für eine stärkere Fokussierung auf den  
177 Populationsschutz gefährdeter Arten sorgen. Naturschutzfachlicher  
178 Ausgleich soll dabei vorrangig in Geldzahlungen für Natur- und Artenschutz  
179 erfolgen. Dies bietet Chancen für die qualitativ hochwertige Entwicklung  
180 von Flächen für den Artenschutz.

#### 181 Wasser

182 • Sauberes Wasser und saubere Gewässer sind für Mensch, Tier und Umwelt  
183 überlebenswichtig. Wir setzen uns daher für eine Überarbeitung des  
184 Wasserrechts und Planungsbeschleunigung bei der Umsetzung der  
185 Wasserrahmenrichtlinie ein.

186 • Wasserknappheiten werden es erforderlich machen, Nutzungen zu  
187 priorisieren. Wir werden dafür Leitlinien entwickeln als einheitlichen  
188 Orientierungsrahmen für regionale und lokale Entscheidungen.

189 • Wir unterstützen die Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung von  
190 Konzepten zur gewässerverträglichen und klimaangepassten Flächennutzung im  
191 ländlichen und urbanen Raum.

#### 192 Kreislaufwirtschaft

193 • Ein großer Teil des Biodiversitätsverlustes geht auf den Rohstoffabbau  
194 zurück. Deswegen wollen wir Rohstoffe in Kreisläufen führen, statt diese  
195 der Natur zu entnehmen und nur einmalig zu benutzen. Mit einer umfassenden  
196 Kreislaufwirtschaftsstrategie sollen der primäre Rohstoffverbrauch  
197 verringert, das Downcycling vermieden und geschlossene Stoffkreisläufe  
198 etabliert werden.

199 • Mit der Einführung einer Rohstoffabgabe auf Kies und Sand werden wir  
200 Anreize für Bauschutt-Recycling, Nutzung alternativer Baustoffe und  
201 Innovationen für zirkuläres Bauen setzen.

#### 202 Landwirtschaft

203 • Auf etwa 40 Prozent der gesamten Fläche Nordrhein-Westfalens werden  
204 Lebensmittel angebaut. Diese Fläche ist wichtig und die Arbeit der  
205 Bäuer\*innen elementar für unser Zusammenleben. Der Landwirtschaft kommt  
206 zudem eine besondere Verantwortung und Bedeutung für Umwelt-, Natur- und  
207 Artenschutz zu. Um zukünftigen Krisen wie etwa Wetterextremen resilient  
208 begegnen zu können, brauchen wir humusreiche Böden, die nicht nur CO2-

- 209 Senken sind, sondern auch in ihrer Wasserspeicherfähigkeit gestärkt  
210 werden. Wir wollen die Landwirtschaft dabei unterstützen, ihre Flächen  
211 naturverträglich und klimaschonend zu bewirtschaften und der Artenvielfalt  
212 Raum zu geben. Dabei sollen innovative Lösungen wie die  
213 ergebnisorientierte Honorierung und kollektive Agrarumweltkonzepte unter  
214 Einbindung der relevanten örtlichen Strukturen (Kreis, Kommune,  
215 Biologische Station, Kreisstelle Landwirtschaftskammer, Stiftungen,  
216 örtliche Naturschutz- und Bauernverbände etc.) auch in Nordrhein-Westfalen  
217 zur Anwendung gebracht werden können.
- 218 • Wir wollen Biodiversitätsleistungen angemessen honorieren und die sie  
219 fördernde Weidetierhaltung durch eine Prämie unterstützen. Die Förderung  
220 freiwilliger Agrarumwelt- und Vertragsnaturschutzmaßnahmen sowie des  
221 ökologischen Landbaus sind hierfür das entscheidende Instrument.
  - 222 • Wir wollen die naturschutzverträgliche Landwirtschaft stärker fördern und  
223 in den Kantinen und Mensen der öffentlichen Hand dafür sorgen, dass die  
224 dort verwendeten Lebensmittel aus einer natur- und umweltverträglichen  
225 Landwirtschaft stammen.
  - 226 • Die „Leitbetriebe Biodiversität“ zeigen als Modellbetriebe die Vielfalt  
227 der biodiversitätsstützenden Maßnahmen, die in allen landwirtschaftlichen  
228 Betriebsformen möglich sind. Über die einzelbetriebliche  
229 Biodiversitätsberatung in den verschiedenen Regionen Nordrhein-Westfalens  
230 wird der praktische Biodiversitätsschutz an die Landwirtschaftsbetriebe  
231 herangetragen. Diese wollen wir stärken.
  - 232 • Ohne unsere engagierten Bäuer\*innen schaffen wir den Kampf gegen die  
233 Artenkrise nicht. Wir wollen sie dabei noch stärker unterstützen. Nicht  
234 zuletzt wollen wir in Zusammenarbeit und aufbauend auf der Kompetenz  
235 unserer Landwirt\*innen die Ausbildungspläne in der landwirtschaftlichen  
236 Ausbildung und Weiterbildung im Lebensmittelhandwerk überarbeiten, um mehr  
237 Inhalten zur ökologischen Landwirtschaft, ökologischen  
238 Lebensmittelwirtschaft sowie zu Klimaschutz und artenreichen Böden,  
239 Feldern, Wäldern zu vermitteln.
  - 240 • Pestizide sind mitverantwortlich für den Artenschwund. Wir GRÜNE NRW  
241 unterstützen die EU-Pläne für die Halbierung des Pestizideinsatzes. Wir  
242 wollen durch die Erarbeitung und Umsetzung einer landesweiten  
243 Reduktionsstrategie den Einsatz von Pestiziden vermindern.

## 244 Erneuerbare Energien ausbauen: naturverträglich, gemeinsam, 245 schnell

246 Die fortschreitende und menschengemachte Klimakrise zerstört Lebensgrundlagen  
247 für Menschen und Tiere und bestimmt das Leben all derer, die von ihr betroffen  
248 sind. Auch hier in NRW spüren wir immer öfter die extremen Auswüchse der  
249 Klimakrise durch Dürren, Waldbrände und Überschwemmungen. Die  
250 Hochwasserkatastrophe im Jahr 2021 in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz  
251 mit vielen Toten und die Dürre des vergangenen Sommers haben uns schmerzhaft vor  
252 Augen geführt, dass die dramatischen Konsequenzen des Klimawandels nicht nur in

253 weit entfernten Regionen geschehen, wo Menschen ihre Häuser, Existenzgrundlagen  
254 und ihr Leben lassen.

255 Klimaschutz ist keine Zukunftsmusik, Klimaschutz ist jetzt! Energie aus  
256 erneuerbaren Quellen ist dabei essenziell, um die Klimakrise in den Griff zu  
257 bekommen. Aus diesem Grund stellen wir den Ausbau von Energie aus erneuerbaren  
258 Quellen ins Zentrum unseres Handelns. Wir GRÜNE NRW haben daher in der  
259 Landesregierung einen Turbo beim Ausbau der Solar- und Windenergie eingelegt: In  
260 Nordrhein-Westfalen sind 2022 so viele Photovoltaik-Anlagen wie noch nie in  
261 einem Jahr ans Netz gegangen. Außerdem waren wir im Bundesländervergleich 2022  
262 Vizemeister und im ersten Quartal 2023 Spitzenreiter in der Bundesrepublik im  
263 Genehmigen von neuen Windenergieanlagen. Wir GRÜNE reden nicht nur, wir GRÜNE  
264 liefern, denn wir wissen: Jedes Windrad, jedes Photovoltaik-Modul macht uns  
265 unabhängiger von fossilen Energieimporten und leistet einen Beitrag zum  
266 Klimaschutz.

267 So bringen wir von Bündnis 90/Die Grünen NRW den Klimaschutz voran:

268 • Wir haben mit der schrittweisen Abschaffung der 1.000-Meter-Abstandsregel  
269 begonnen: So haben wir den pauschalen 1000-Meter-Abstand zwischen  
270 Windenergieanlagen und Wohnbebauung für das sogenannte Repowering und in  
271 Kommunen mit rechtskräftigen Konzentrationszonen in Flächennutzungsplänen  
272 abgeschafft. Damit hat die Grüne Landtagsfraktion die weitere  
273 Erleichterung beim Ausbau der Windenergie vorangetrieben.

274 • Wir haben mehr Flächen für Erneuerbare Energie geschaffen: Mit dem Erlass  
275 aus dem grünen Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und  
276 Energie können Windenergieanlagen künftig auch auf geschädigten  
277 Waldflächen und in anderen Nadelholzwäldern errichtet werden. Davon  
278 ausgenommen sind jedoch waldarme Gemeinden, ausgewiesene Naturschutz-  
279 Flächen sowie Laub- und Laubmischwälder. Der Erlass vergrößert zudem die  
280 planerisch möglichen Flächen für Solarenergie-Anlagen entlang von  
281 Bundesfernstraßen und überregionalen Schienenwegen. Auch auf  
282 Industriegeländen sind künftig ergänzend zu den Wirtschaftsgebäuden  
283 Freiflächen-Solarenergieanlagen möglich. Der Erlass dient Behörden als  
284 verbindliche Grundlage in der Übergangszeit, bis das parallel laufende  
285 Änderungsverfahren für den Landesentwicklungsplan - mit ausgewiesenen  
286 Flächen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien - umgesetzt ist.

287 • Das grüne Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie  
288 hat federführend eine Taskforce Windenergie einberufen, die für eine  
289 Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren sorgen soll.

290 • Zusätzlich haben wir Steuererleichterungen für Solarenergie geschaffen:  
291 Auf Bundesrats-Initiative von NRW erhalten Betreiber\*innen kleiner PV-  
292 Anlagen finanzielle Vorteile und Entlastungen von Bürokratie durch  
293 steuerliche Vereinfachungen.

294 Auch in anderen Bereichen haben wir mit konkreten Maßnahmen den Klimaschutz  
295 vorangebracht. Denn Klimaschutz betrifft nicht nur den Ausbau der Erneuerbaren

296 Energien, sondern ist ein Querschnittsthema, von dem alle Bürger\*innen  
297 profitieren sollen:

- 298 • Mit 1,6 Milliarden Euro für die Krisenbewältigung haben wir in grüner  
299 Regierungsbeteiligung ein NRW-Unterstützungspaket als Teil des  
300 Sondervermögens auf den Weg gebracht, das nicht nur den Menschen und  
301 Bereichen zugute kommt, die die Auswirkungen des abscheulichen  
302 Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine spüren. Wir sorgen damit auch  
303 für kommende Krisen vor und machen NRW zukunftsfest. Und das bedeutet für  
304 uns GRÜNE NRW: Rüstzeug gegen die Klimakrise, von der alle Menschen  
305 profitieren sollen. So sind 100 Millionen Euro für ein Sonderbauprogramm  
306 zur klimateffizienten Wohnraumförderung in NRW auf den Weg gebracht worden,  
307 10 Millionen Euro zur Förderung von Mieterstrom und 160 Millionen für ein  
308 Investitionsprogramm Energie- und Wärmewende, mit dem wir in NRW den Weg  
309 der Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten weiter gehen werden.
- 310 • 90 Millionen Euro fließen in ein Förderprogramm Emissionsarme Mobilität,  
311 um NRW auch im Verkehrsbereich unabhängiger von fossilen Energieträgern zu  
312 machen.
- 313 • Das Deutschland-Ticket revolutioniert den öffentlichen Personennahverkehr  
314 in Deutschland und leistet einen wichtigen Beitrag, damit wir der  
315 Erreichung der Klimaziele im Verkehrssektor näherkommen. Durch das  
316 Deutschland-Ticket werden Millionen Pendler\*innen finanziell entlastet und  
317 viele Menschen haben einen zusätzlichen Anreiz auf Bus und Bahn  
318 umzusteigen.
- 319 • Wir GRÜNE setzen uns weiterhin für eine Rabattierung des Deutschland-  
320 Tickets für Studierende, Auszubildende und Menschen ein, denen eine  
321 besondere Unterstützung des Staates zusteht (Sozialticket).

322 Klar ist: Wir machen mit unseren Anstrengungen weiter. Indem wir mehr Flächen  
323 für Wind- und Solarenergie öffnen und Genehmigungsverfahren beschleunigen,  
324 wollen wir die Erneuerbaren auf die Überholspur bringen und die Erreichung des  
325 1,5-Grad-Pfades möglich machen.

## 326 Artenschutz und Klimaschutz zusammendenken!

327 Die Biodiversitätskrise und die Klimakrise sind die beiden größten ökologischen  
328 Krisen unserer Zeit, die entschieden bekämpft, in allen Politikfeldern  
329 mitgedacht und in Einklang gebracht werden müssen.

330 Gefahren der Klima- und Biodiversitätskrisen haben Auswirkungen auf die  
331 Gesundheit und das menschliche Wohlbefinden - sei es durch Wetterextreme wie  
332 Hitzewellen, neuen Allergenen oder der Verbreitung von Krankheiten. Geschädigte  
333 Ökosysteme fördern die Ausbreitung von Schädlingen und Krankheitserregern.

334 Natur- und Artenschutz braucht Klimaschutz und umgekehrt. Durch Naturschutz und  
335 die Wiederherstellung von Öko-Systemen erhalten und stärken wir natürliche CO2-  
336 Senken wie Wälder, Moore und Ozeane. Mit Klimaschutz verhindern wir den Verlust  
337 und unwiederbringlichen Umbau dieser Lebensräume. Wir bringen deshalb Lösungen  
338 voran, die beides - Artenschutz und Klimaschutz - in den Blick nehmen.  
339 Vorurteilen, nach denen Naturschutz eine „Planungsbremse“ für den Ausbau der



340 Erneuerbaren ist, begegnen wir im Diskurs mit Fakten. Funktionierende Ökosysteme  
341 sind unsere besten Verbündeten im Klimaschutz. Dort, wo es vermeintliche  
342 Zielkonflikte zwischen Arten- und Klimaschutz gibt, unternehmen wir GRÜNE NRW  
343 besondere Anstrengungen, um neue Lösungen zu finden.

344 Wir GRÜNE wissen: Die Zeit drängt!

345 So geht für Bündnis 90/Die Grünen NRW der Biodiversitäts- und Klimaschutz Hand  
346 in Hand:

347 Natürlicher Klimaschutz

348 • Volle Kraft für den Natürlichen Klimaschutz! Moore sind auf dem Festland  
349 die größten Kohlenstoffspeicher, dafür müssen sie jedoch richtig vernässt  
350 sein. Passiert das Gegenteil, werden Moore zu enormen Treibhausquellen und  
351 heizen die Klimakrise weiter an. Wir GRÜNE NRW setzen uns dafür ein, das  
352 Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz in die Fläche zu bringen und in  
353 NRW so umzusetzen, dass unsere natürlichen Helfer gegen die Klimakrise  
354 gestärkt werden.

355 Planung und Genehmigung

356 • Unser Ziel ist es, die Energieversorgung weiterhin unabhängig, nachhaltig  
357 und bezahlbar zu gestalten. Die Beschleunigung der Planungs- und  
358 Genehmigungsverfahren ist daher eine essenzielle Voraussetzung, um dem  
359 Bedarf nach grüner Energie in Privathaushalten und Wirtschaft nachzukommen  
360 und den Zukunftsstandort NRW zu sichern. Um diesen naturverträglich zu  
361 gestalten, wollen wir den NRW-Leitfaden „Umsetzung des Arten- und  
362 Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen“  
363 fortschreiben.

364 • Wir begrüßen das Vorhaben der Bundesregierung für einen Bund-Länder-Pakt  
365 Planungsbeschleunigung und fordern Tempo für seine zeitige Umsetzung. Für  
366 den Pakt wollen wir in NRW die nötigen Strukturen auf Landesebene  
367 schaffen.

368 • Leistungsfähige und gut ausgestattete Verwaltungen sind ein wichtiger  
369 Faktor für schnelle und rechtssichere Genehmigungsverfahren. Wir werden  
370 uns daher weiter für die angemessene personelle und finanzielle  
371 Ausstattung der Umweltverwaltung einsetzen.

372 Windenergie

373 • Windenergie braucht Fläche. Diese wollen wir naturverträglich zur  
374 Verfügung stellen. Dafür haben wir uns in Regierungsbeteiligung das Ziel  
375 gesetzt, bereits 2025 1,8 Prozent der Landesfläche für Windenergie  
376 auszuweisen und das Windenergieflächenbedarfsgesetz ganze sieben Jahre vor  
377 der Zielvorgabe des Bundes (2032) umzusetzen. Die naturverträgliche  
378 Ausweisung erfolgt hierbei auf Basis der vom Landesamt für Natur, Umwelt  
379 und Verbraucherschutz erarbeiteten Analyse geeigneter Windflächen, gerecht  
380 aufgeteilt auf die sechs Planungsregionen NRWs. Diese werden im Zuge der

381 Änderung des Landesentwicklungsplans verpflichtet, entsprechende  
382 Windenergieflächen auszuweisen.

383 • Wir wollen darüber hinaus den Naturschutz in der breiten Fläche ausweiten  
384 durch die Ausweisung von Go-to-Gebieten für den Natur- und Artenschutz und  
385 zusätzlich neue Schutzgebietskategorien ausweisen, in denen wiederum die  
386 Windenergienutzung möglich sein soll. So stellen wir für bestimmte  
387 Flächen, die bisher keinen rechtlichen Schutzstatus hatten, eine Win-Win-  
388 Situation her: Der Arten- und Biotopenschutz wird gewährleistet und  
389 gleichzeitig die Nutzung der Windenergie ermöglicht. Natur- und  
390 Vogelschutzgebiete sowie FFH-Lebensräume bleiben dem Naturschutz  
391 vorbehalten und weiterhin frei von Windenergienutzung. Das gilt auch bei  
392 der Festlegung der Go-to-Areas für Erneuerbare Energien, für die  
393 Naturschutzgebiete und Natura2000-Gebiete nicht infrage kommen.

394 • Wir wollen Windenergie kombinieren mit Zahlungen der Betreiber in  
395 Artenhilfsprogramme, die den Schutz von Populationen bedrohter Arten  
396 stärken. Dabei sollen Planungserleichterungen ermöglicht werden, wenn  
397 Populationen stabilisiert werden. So haben Betreiber\*innen ein Interesse  
398 daran, den Artenschutz zu fördern (sie bekommen Erleichterungen) und  
399 Artenschützer\*innen ein Interesse am Ausbau der Erneuerbaren (Stärkung des  
400 Populationsschutzes).

401 • Beim Ausbau von Windenergie auf Kalamitätsflächen oder Nadelholzflächen  
402 achten wir darauf, die Zuwegungen und Kabeltrassen möglichst  
403 naturfreundlich zu halten. Dabei denken wir die Fragen des Wasserhaushalts  
404 mit.

#### 405 Biomasse

406 • Wir setzen uns dafür ein, eine Biomassestrategie für NRW zu erarbeiten.  
407 Zentrale Eckpunkte dabei sind der Vorrang der Mehrfachnutzung, die  
408 Kreislaufführung von biogenen Stoffen, der Vorrang der Nutzung des  
409 Biomasseanteils an biogenen Abfallstoffen und die Einführung einer  
410 Verpflichtung zur kostenlosen Bio-Tonne in NRW. Die Eckpunkte der  
411 nationalen Biomassestrategie des Bundes begrüßen wir.

412 • Das Bauen mit Holz sowie mit erneuerbaren und nachwachsenden Baustoffen  
413 (NawaRo) spielt eine große Rolle im Strukturwandel zum nachhaltigen Bauen.  
414 Wir wollen es stärker fördern.

415 • Für uns gilt der Grundsatz: Je vielfältiger der Anbau der Biomasse, desto  
416 besser für unsere heimische Artenvielfalt. Daher fördern wir gezielt  
417 vielfältigen Anbau und kleinstrukturierte Äcker.

#### 418 Photovoltaik

419 • Photovoltaikanlagen bieten für Nordrhein-Westfalen aufgrund der dichten  
420 Bebauung ein großes Potenzial an Erneuerbarer Energie. Wir brauchen aber  
421 auch den Strom aus Freiflächen-Photovoltaikanlagen (FFPV), der möglichst  
422 im Doppelnutzen gestaltet wird - also zusammen mit Biodiversitätsmaßnahmen  
423 oder landwirtschaftlicher Nutzung wie etwa Schafsbeweidung. Um fruchtbare  
424 Böden zu schützen, sollte FFPV prioritär auf ungenutzten Brachflächen oder

- 425 benachteiligten Flächen installiert werden. Projekte mit bis zu 300 MW pro  
 426 Jahr können in NRW nach einem Erlass der Landesregierung aus dem  
 427 vergangenen Sommer auf benachteiligten landwirtschaftlichen Flächen über  
 428 das EEG gefördert werden. Die laut EU-Agrarpolitik vorgeschriebenen  
 429 Flächenstilllegungen von vier Prozent der Fläche sind hiermit ausdrücklich  
 430 nicht gemeint, denn sie müssen als Biodiversitätsflächen freigehalten  
 431 werden.
- 432 • Freiflächen-Photovoltaikanlagen lassen sich so gestalten, dass die  
 433 Artenvielfalt gesteigert werden kann. Dabei wollen wir sie in Kombination  
 434 mit Biotopen fördern und an naturschutzfachliche Kriterien koppeln, damit  
 435 Doppelnutzen auf der Fläche entstehen. So können diese Anlagen durch bspw.  
 436 Mahdgutübertragung, Hecken, Steinhaufen, Beweidung mit Schafen/Ziegen,  
 437 etc. auch zu Biodiversitätsflächen werden.
  - 438 • Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat uns auch vor Augen  
 439 geführt, wie wichtig die Ernährungssicherheit ist. Landwirt\*innen  
 440 wirtschaften auf etwa 40 Prozent der Fläche in Nordrhein-Westfalen und  
 441 haben besondere Verantwortung für Umwelt, Landschaft und Artenvielfalt.  
 442 Das durch die Bundesregierung geänderte EEG erleichtert Agrar-  
 443 Photovoltaikanlagen, also solche, die eine gleichzeitige energetische und  
 444 landwirtschaftliche Nutzung einer Fläche ermöglichen, auf vielen Flächen.  
 445 Im Rahmen der Änderung des Landesentwicklungsplans werden wir diese  
 446 geänderten Regelungen auch für die Regional- und Bauleitplanung  
 447 klarstellen. Baurechtliche Hindernisse wollen wir deutlich reduzieren und  
 448 Agri-PV grundsätzlich stärken. Mit Pilotprojekten sollen mögliche dabei  
 449 entstehende Konkurrenzen der Flächennutzung untersucht und gelöst werden.
  - 450 • Wir wollen möglichst viele Anlagen in bäuerlicher Hand, da Agri-PV auch  
 451 regionale Wertschöpfung für die Landwirtschaft bedeutet. Insbesondere  
 452 kleine und hofnahe Agri-PV bieten die Möglichkeit, die Energieautarkie der  
 453 Höfe voranzubringen. Kleine Agri-PV-Anlagen sollten gezielt gefördert  
 454 werden. Wir unterstützen die Forderung nach einer degressiven Staffelung  
 455 zur gezielten Unterstützung kleiner Betriebe. Bei horizontaler und  
 456 vertikaler Agri-PV wollen wir baurechtliche Hindernisse beseitigen und die  
 457 Agri-PV insgesamt stärken.
  - 458 • Die Nahrungsproduktion unter Agri-PV hat viele Vorteile und bringt eine  
 459 Minderung negativer Klimaeffekte auf Wachstum und Qualität von  
 460 Nutzpflanzen mit sich, z. B. durch Schutz gegen Starkregen, Beschattung,  
 461 Effizienzgewinne in der Bewässerung, Vermeidung von Plastiklandschaften,  
 462 Vorteile für den Einsatz mit Nützlingen, weniger Insektizide, etc. Agri-PV-  
 463 Projekte für den Obst- und Gemüseanbau wollen wir verstärkt unterstützen  
 464 und eine wissenschaftliche Begleitung fördern. Die Beratung und den  
 465 Wissenstransfer für Agri-PV in den Landwirtschaftskammern und in den  
 466 Kommunen wollen wir entsprechend ausbauen. Das stärkt auch die regionale  
 467 Versorgung mit gesunden Lebensmitteln.
  - 468 • Extensive Weidehaltung von Rindern, Schafen, Hühnern kann in Kombination  
 469 mit PV wieder eine große Chance für bessere Einkommen für die  
 470 Landwirtschaft und für die Artenvielfalt sein. In Verbindung mit der

471 Weidetierhaltung sind vertikale Anlagen (als Zäune) und Überdachungen  
472 (Schutz der Tiere) sinnvoll.

#### 473 Geothermie

474 • Im dicht besiedelten Nordrhein-Westfalen mit teilweise schon sehr gut  
475 ausgebauten Wärmenetzen kann Geothermie einen wichtigen Beitrag für die  
476 kommunale Wärmewende leisten. Wir wollen, dass der Geologische Dienst mit  
477 weiteren Messkampagnen die Erkenntnisse über den Untergrund und die  
478 geothermischen Potenziale beschleunigt erweitert. Mit einem Masterplan  
479 Geothermie wollen wir die verstärkte Nutzung der Geothermie vorantreiben  
480 und ambitionierte, landesbezogene Ausbauziele definieren.

#### 481 Wasserkraft

482 • Eine Förderung von Wasserkraft ist nur sinnvoll, wenn sie mit einer  
483 deutlichen Verbesserung der Gewässerökologie gegenüber dem Status Quo  
484 einhergeht. Vorhandene Wehre sollen wo immer möglich zur Verbesserung der  
485 Durchgängigkeit von Gewässern zurückgebaut werden. An Talsperren wollen  
486 wir den Ausbau der Wasserkraft fördern. Bisher steht das Verhältnis bei  
487 der kleinen Wasserkraft von Artenschutz und das Potential bei der  
488 Energieerzeugung in keinem guten Verhältnis. Um die kleine  
489 Wasserkraftnutzung mit den ökologischen Anforderungen in Einklang zu  
490 bringen, muss eine Weiterentwicklung stattfinden.

## Begründung

erfolgt mündlich